

SEMINAR ÜBER ZEITGENÖSSISCHE TSCHECHISCHE
UND POLNISCHE PROSA

Das Studium einer Literatur in einem Land, in dem diese Literatur nicht entstanden und für das sie nicht unmittelbar bestimmt ist, nimmt notwendigerweise einen Doppel-

charakter an. Wie jede andere literarische Forschung strebt dieses Studium nach einer besseren Kenntnis der Autoren und ihrer Werke unter dem Aspekt des Milieus, dem diese Werke zuzurechnen sind, stellt sich jedoch zugleich die Aufgabe, ihren Beitrag zur allgemeinen Kultur besser zu begreifen und zu erklären, eventuell sogar zur Kultur des Landes, in dem über diese Werke diskutiert wird. Diese beiden Aspekte lassen sich übrigens nicht säuberlich voneinander trennen, und es ist schließlich wünschenswert, daß noch eine weitere Zielsetzung hinzukommt, und zwar eine allgemein komparatistische oder zumindest auf die vergleichende Slawistik gerichtete. Das Seminar über „dokumentarische, phantastische, absurde und groteske Elemente in der zeitgenössischen tschechischen und polnischen Prosa“ wurde im Rahmen solcher Zielsetzungen am 6.–7. Mai 1988 in Paris veranstaltet. Das Seminar machte zugleich bestimmte Tendenzen deutlich, die wahrscheinlich neue Interessen und Bemühungen der heutigen Leser und Forscher zum Ausdruck bringen, zumindest Tendenzen unter denjenigen, die mit der tschechischen und polnischen Kultur verbunden sind. Es ist interessant, daß die Referenten ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die dokumentarischen Elemente im Schaffen der zeitgenössischen Autoren richteten. Soweit sich die Referate den phantastischen oder absurden Zügen in den zeitgenössischen Prosawerken zuwandten, kamen sie zu dem Schluß, daß diese Züge im Grunde eine spezifische Form des Verhältnisses zur Wirklichkeit darstellen und in der heutigen Prosa in erster Linie dazu benutzt werden, um dem Protest gegen ein verfallendes gesellschaftliches Milieu Ausdruck zu verleihen oder Kritik an den herrschenden politischen und sozialen Verhältnissen zu üben. In diesem Sinne referierte beispielsweise A. Grudzińska über Sprache und Gesellschaft im Werk von Janusz Andermann, analysierte P. Drews den „grauen Strom“ in der zeitgenössischen tschechischen Prosa, befaßte sich H. Włodarczyk mit der „Zirkelschlußpoetik“ in den Erzählungen von Mrozek, untersuchte H. Voisine-Jechová den ethischen Wert der Zeit bei einigen tschechischen Autoren der sechziger und siebziger Jahre, befaßte sich M. Smorag mit den pseudoautobiographischen Elementen in der polnischen Prosa der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts; mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigten sich auch weitere Teilnehmer des Seminars wie M. Monmarte, M. Furman-Bouvard, M. Tomaszewski, T. Neufville und M. Nowotna.

Die Referate riefen eine fruchtbare Diskussion hervor, die schließlich in den Vorschlag mündete, gegen Ende des Jahres 1989 in Paris ein Kolloquium über die zeitgenössische tschechische Prosa im internationalen Kontext unter besonderer Berücksichtigung ihrer historischen und dokumentarischen Elemente zu veranstalten. Es scheint nämlich, daß sich die tschechische Literatur in dieser Hinsicht recht grundsätzlich von den meisten westeuropäischen Literaturen unterscheidet und einige Wesensmerkmale mit anderen Literaturen Mittel- und Osteuropas, allerdings auch mit der deutschen Literatur gemeinsam hat. Während beispielsweise der Zweite Weltkrieg für die Mehrheit der westeuropäischen Leser ein bereits abgeschlossenes historisches Kapitel darstellt, wird die moralische Aktualität dieses Ereignisses im östlichen Europa noch immer empfunden, und in den Werken der zeitgenössischen Schriftsteller findet dies noch immer seinen Niederschlag. In diesem Kontext verwischen sich gelegentlich die Grenzen zwischen literarischer Fiktion, Zeugnis und persönlicher Verteidigung, und die ästhetische Empfänglichkeit wird mit ethischen und philo-

sophischen Überlegungen kombiniert. Ein Kolloquium zu diesem Thema könnte zu interessanten theoretischen Ergebnissen aus dem Bereich der Beziehung zwischen objektiver Realität und ihrer literarischen Abbildung führen. Zugleich könnte ein solches Kolloquium einen Beitrag zu der breiteren Diskussion über moralische Verantwortung und ihre Schwierigkeiten im modernen Roman und in der heutigen Gesellschaft leisten.

Paris

Hana Voisine-Jechová